

V0254/23
öffentlich



Im Stadtrat Ingolstadt

DIE LINKE.Stadtratsgruppe
Am Bachl 16, 85049 Ingolstadt
Eva Bulling- Schröter
info@bulling-schroeter.de 0171/ 365 959 9
Christian-Linus Pauling
pauling@dielinke-ingolstadt.de 0151/ 588
868 54

Ingolstadt, den 08. März 2023

Die Linke, Stadtratsgruppe, Am Bachl 16, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum	08.03.2023
Telefon	(0171) 3 65 95 99
Telefax	
E-Mail	info@bulling-schroeter.de

**Aufstockung der Plätze im Frauenhaus
-Antrag der Stadtratsgruppe DIE LINKE vom 08.03.2023-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten um Zustimmung zu folgendem Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt die Nachfrage nach Plätzen im Frauenhaus zu evaluieren und dem Stadtrat einen Vorschlag zu unterbreiten, wie ein ganzjährig bedarfsgerechtes Angebot sichergestellt werden kann, dass die Bedürfnisse der betroffenen Frauen und Kinder berücksichtigt, insbesondere im Hinblick auf den Wohnort und die finanzielle Unabhängigkeit.

Begründung: Die Recherchen des CORRECTIV haben belegt, dass 2022 deutschlandweit Frauenhäuser an 300 Tagen im Jahr voll belegt waren. Ingolstadt wurde vom Deutschlandfunk als Negativbeispiel aufgegriffen und veranschaulicht, dass Frauen in Not letztes Jahr bei uns über 200km weit reisen mussten, um in Krisensituation einen sicheren Zufluchtsort zu finden. Dabei ist gerade ein wohnortnahes Angebot für Betroffene essentiell.

Erstens haben Frauen, die aus missbräuchlichen Beziehungen fliehen, oft Kinder, die noch in der Schule sind oder in der Gegend arbeiten. Sie können nicht einfach in eine weit entfernte Stadt ziehen und ihre Arbeit oder Schule aufgeben. Durch die Schaffung von Frauenhäusern in der Nähe ihrer früheren Wohnorte können Frauen und Kinder weiterhin am Leben teilnehmen und eine gewisse Stabilität in ihrem Leben aufrechterhalten.

Zweitens kann eine Entfernung von ihrem früheren Wohnort die Frauen in eine finanziell schwierige Lage bringen, da sie möglicherweise ihre Arbeit aufgeben müssen, um in ein Frauenhaus in einer anderen Stadt zu ziehen. Wenn sie in der Nähe ihres früheren Wohnortes bleiben, können sie möglicherweise weiterhin arbeiten und sich finanziell selbst unterstützen.

Drittens kann eine Entfernung von ihrem früheren Wohnort auch die emotionalen Bindungen der Frauen zu ihrer Gemeinschaft und Familie unterbrechen. Ein Angebot in der Nähe ihres früheren Wohnortes kann dazu beitragen, die Stabilität und die emotionale Unterstützung aufrechtzuerhalten und die Möglichkeit zu bieten, weiterhin am Leben teilzunehmen und finanziell unabhängig zu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Eva Bulling-Schröter
Mitglied des Stadtrates

gez.
Christian Linus-Pauling
Mitglied des Stadtrates